

25
JAHRE



BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT



**IHRE SPENDE IST
ERFOLGREICH!**

Sofia Mukasa



**JUGEND
EINE
WELT**

www.jugendeinewelt.at



Danke!

Hallo, ich bin Sofia aus Uganda, eine aus bescheidenen Verhältnissen stammende Solartechnikerin. Ich bin Jugend Eine Welt sehr dankbar für meine Berufsausbildung! Ohne dieses Stipendium wäre ich vermutlich sehr früh verheiratet worden. In meinem Dorf installiere ich jetzt Solaranlagen und alle freuen sich, dass wir endlich Strom haben. Wir können jetzt kochen ohne unsere Wälder abholzen zu müssen, die Kinder können am Abend Lampen verwenden und lernen oder lesen. Ich habe meinen Beruf im Don Bosco-Ausbildungszentrum in Kamuli erlernt. Anfangs wurden Mädchen in technischen Kursen nicht für voll genommen, aber ich habe es geschafft, mich im Solarkurs zu beweisen und bin jetzt eine vollwertige Technikerin. Ich möchte mein Wissen und meine Fähigkeiten weiter auf ein Diplomniveau bringen, damit ich für meine Geschwister und besonders für die Mädchen in meinem Dorf ein Vorbild sein kann. Ich glaube nämlich, dass technische Bildung sowohl für Mädchen als auch für Buben geeignet ist.

Mein Ziel ist es, bald ein eigenes Geschäft zu eröffnen, wo ich Installationen und Reparaturen von Solaranlagen anbieten kann. Dort möchte ich andere gefährdete Mädchen ausbilden, damit sie auch eine Chance auf ein besseres Leben erhalten.

Nähere Informationen über das Berufsbildungsprogramm von Jugend Eine Welt in Uganda und über andere Projekte finden Sie auf unserer Webseite: www.jugendeinewelt.at/25jahre



25
JAHRE



BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT



IHRE SPENDE IST
ERFOLGREICH!

Bruder Lothar
Wagner

www.jugendeinewelt.at



JUGEND
EINE
WELT



Danke!

Bruder Lothar Wagner widmet sein Leben tagtäglich aufs Neue Kindern und Jugendlichen, die ihr Dasein im Gefängnis oder auf der Straße fristen. Geboren 1973 in Trier (D), hilft der Diplom-Sozialpädagoge und -Theologe bevorzugt an den sozialen Brennpunkten unserer EINEN Welt. Als Direktor des Kinderschutzzentrums „Don Bosco Fambul“ in der sierra-leonischen Hauptstadt Freetown stand er Straßenkindern und jungen Gefangenen ebenso zur Seite, wie minderjährigen Prostituierten und Waisenkindern während der Ebola-Krise. Bereits bei seinem ersten Einsatz in Liberia engagierte sich Bruder Lothar Wagner für die „Friedhofskinder“ – obdachlose Jugendliche ohne jegliche Perspektive, die in Gräbern übernachteten. Seit Sommer 2020 ist der Experte für Westafrika wieder in Liberia tätig, wo all seine Fürsorge neben den Straßenkindern, auch den Kindern im Zentralgefängnis von Monrovia gilt.

Kein sauberes Wasser, ständiger Hunger und fehlende medizinische Versorgung. In einer kleinen Zelle, die für zwei Insassen vorgesehen ist, sind bis zu zehn Personen untergebracht – Erwachsene und Kinder gemeinsam. Gewalt und Übergriffe stehen an der Tagesordnung. Für die Einsitzenden ist das Zentralgefängnis von Monrovia, der Hauptstadt Liberias, die Hölle auf Erden. Unter ihnen auch schon 12-Jährige, die oft viel zu schnell hinter Gittern landen. Damit diese jungen Menschen nicht jegliche Hoffnung verlieren, tut Bruder Lothar Wagner alles ihm Mögliche und bringt Menschlichkeit in die dunklen Gefängniszellen. Neben der Versorgung mit Wasser und Nahrung, vermitteln er und seine MitarbeiterInnen auch medizinische Hilfe. Nicht zuletzt kümmert sich Wagner bei Bedarf um einen Rechtsbeistand, denn oft hatten die Kinder nicht einmal einen ordentlichen Gerichtsprozess.

Möchten Sie mehr über Bruder Lothar erfahren? Hier finden Sie seine Geschichte und Informationen über die Hilfsprogramme von Jugend Eine Welt in Liberia: www.jugendeinewelt.at/25jahre



25
JAHRE



BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT



**IHRE SPENDE IST
ERFOLGREICH!**

Mädchen stärken



**JUGEND
EINE
WELT**

www.jugendeinewelt.at



Frauen und Mädchen zu fördern, ist aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie heute wichtiger denn je. So hatte die Hälfte der Menschheit (3,2 Milliarden) bereits vor Beginn der Corona-Pandemie weniger als 5,50 US-Dollar pro Tag zur Verfügung, um ihre täglichen Lebenshaltungskosten zu bestreiten. Heute sind es aufgrund der Pandemie weltweit 163 Millionen Menschen zusätzlich. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation sind Frauen am stärksten von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen.

Auch die Zukunft unzähliger Mädchen ist aufgrund der finanziellen Not ihrer Familien gefährdet.

Schulabbrüche und Kinderheirat bedrohen die Zukunft

Denn Schätzungen zufolge, werden in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen nicht weniger als 20 Millionen Mädchen nie wieder in den Klassenraum zurückkehren – zusätzlich zu den 129 Millionen Mädchen, die schon vor der Pandemie keine Schule besuchten. Zudem sind aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen von Corona etwa 10 Millionen weitere Mädchen von Kinderheirat bedroht. Von Schulbildung oder gar Berufsausbildung ist nach einer Zwangsheirat keine Rede mehr. Somit haben die Betroffenen auch künftig wenig Chancen, sich ein eigenes Einkommen und Unabhängigkeit zu sichern. Mit der COVID-19-Pandemie gab es darüber hinaus auch noch eine alarmierende Zunahme aller Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Ein aktueller Bericht der Weltgesundheitsbehörde zeigt auf, dass eines von drei Mädchen und Frauen weltweit, also rund 736 Millionen, in ihrem Leben mindestens einmal körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt waren. „Daher ist es unerlässlich, in Synergie mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, um die Menschenrechte aller, insbesondere von Mädchen und Frauen, zu verteidigen, zu fördern und zu verwirklichen“, so die sich für Menschenrechte einsetzende Schwester Sarah Garcia.

Möchten Sie mehr über die Hilfsprogramme von Jugend Eine Welt für Mädchen und Frauen erfahren? Nähere Informationen finden Sie hier: www.jugendeinewelt.at/25jahre



25
JAHRE



BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT



IHRE SPENDE IST
ERFOLGREICH!

Santosh Kumar



JUGEND
EINE
WELT

www.jugendeinewelt.at



Danke!

Santosh Kumar wurde 1983 in Hyderabad, Südindien, geboren.

Sein Vater verließ die Familie, die Mutter konnte die Kinder nicht mehr ernähren. Santosh landete auf der Straße, wo das Leben sehr gefährlich ist. Man verjagt Straßenkinder, die Polizei ist nicht gut auf sie zu sprechen. Daher fahren sie als blinde Passagiere durch das Land und bleiben so lange in einer Stadt, bis sie wieder flüchten müssen. Als Santosh auf einen fahrenden Zug aufspringen wollte, kam es zu einem schrecklichen Unfall bei dem er einen Unterarm und ein Bein verlor. Schwer verletzt fand er Aufnahme im Don Bosco-Zentrum von Vijayawada. Einigermaßen genesen, besuchte Santosh wieder die Schule, was anfangs sehr schwierig für ihn war. Straßenkinder führen ein unabhängiges Leben, sie bleiben nie lange an einem Platz. Doch die geduldige Betreuung im Don Bosco-Zentrum führte zum Erfolg: Er studierte Informatik und Sozialarbeit. Mittlerweile ist er verheiratet und Vater zweier Kinder.

Auf die Frage, was Straßenkinder am dringendsten brauchen antwortete Santosh: „Ein Straßenkind braucht jemanden, dem es vertrauen kann. Es muss jemand für diese Kinder da sein – auf der Straße und in ihrem Leben.“

***Möchten Sie mehr über Santosh erfahren? Hier finden Sie seine Geschichte und Informationen über ein Straßenkinderprojekt von Jugend Eine Welt in Bangalore, Indien:
www.Jugendeinewelt.at/25jahre***





25
JAHRE



BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT



**IHRE SPENDE IST
ERFOLGREICH!**

*Neues Zuhause
für Kinder*

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**



Danke!

Ihr arbeitenden Kinder, ihr Zeitungsverkäufer und Schuhputzer, kommt alle und helft mit, diese Welt zu verändern – so lautet die Zeile eines Liedes von Pater Marco Paredes, der sich im Rahmen des Straßenkinderprogramms „Chicos de la Calle“ bereits seit 2003 für „seine“ Straßenkinder in Guayaquil einsetzt und ihnen hilft, positiv in die Zukunft zu blicken. Den Kindern des Elendsviertel Nigeria eine Perspektive der Hoffnung zu vermitteln, ist kein leichtes Unterfangen, denn ihr Umfeld ist geprägt von Bandenrivalitäten, Kriminalität, Gewalt und Drogen. Die schreckliche Armut und die oft zerrütteten Familienverhältnisse führen dazu, dass viele Kinder von zu Hause weglaufen und auf der Straße landen.

Um diesen Kindern zu helfen, setzen Salesianerpater Marco Paredes und seine MitarbeiterInnen auf fürsorgliche Begleitung und Bildung. Über 200 Kinder werden im Straßenkinderzentrum von Guayaquil jährlich betreut. Anfangs kommen sie ins Zentrum, weil sie hier etwas zu essen bekommen und bei einem gemeinsamen Fußballspiel ihre Not zumindest für ein paar Stunden vergessen können. Aber wer sich entschließt, das Leben auf der Straße aufzugeben, findet bei den Partnern von Jugend Eine Welt ein neues Zuhause und kann die Schule besuchen. Jugendliche haben die Chance auf eine Berufsausbildung in den Bereichen Schreinerei, Schlosserei und Elektrik. Diese Kurse werden oft von weiteren Maßnahmen wie Alphabetisierungslehrgängen begleitet, da viele der jungen Menschen weder lesen noch schreiben können.

***Wollen Sie mehr über das Leben im Elendsviertel Nigeria der ecuadorianischen Hafenstadt Guayaquil erfahren? Nähere Informationen finden Sie hier:
www.Jugendeinewelt.at/25jahre***

